

In Bezug auf den Swoboda'schen Aushülfsverein

Mitbürger !

Einige von Euch, die sich an dem Swobodaischen Aushülfs-Vereine betheiligt haben, fordern von unserm verantwortlichen Ministerium, daß die, von Herrn Swoboda ausgegebenen Actien des durch ihn gegründeten Aushülfs-Vereines in allen Kassen für baares Geld angenommen, oder daß auch für diese Actien von Seite des Staates eine Garantie geleistet werde.

Wißt ihr, liebe Mitbürger, was ihr fordert?

Habt ihr bedacht, daß wir nun ein konstitutionelles Volk sind, daß eben deshalb das Ministerium uns für alle seine Handlungen verantwortlich ist.

In frühern Zeiten stand es in der Macht des Kaisers nach eigenem Willen die eine oder die andere Kasse zu belasten, um, wie im vorstehenden Falle, einen Theil des Publikums zu befriedigen.

Jetzt kann der Kaiser das nicht mehr thun. Die Minister, welche jetzt dem ganzen Volke, also vielen Millionen österreichischen Staatsbürgern für alle und jede ihrer Handlungen verantwortlich sind, dürfen nicht zu Gunsten Einiger die Andern verkürzen, und dem Kaiser rathen, zu Dingen seine Zustimmung zu geben, welche die Kassen der konstitutionellen Monarchie zum Vortheil einiger Wenigen belasten würden.

Dies meine lieben Mitbürger bedenkt, und wenn ihr dieses überlegt, so werdet ihr gewiß die heute vom Minister Doblhoff erlassene Kundmachung zur Beruhigung und nicht mit Unwillen aufnehmen.

Vor Allem, meine theueren Mitbürger, verhaltet euch ruhig, denn ihr müßt ja als überlegende Männer selbst einsehen, daß wir Wiener Bürger nur durch die Aufrechthaltung der gesetzlichen Ruhe und Ordnung unseren guten Ruf, daher auch unseren Kredit erhalten und befestigen können, damit wir in kurzer Zeit wieder zu einem ordentlichen Erwerbe gelangen, der durch Tumult und Ruhestörungen immer mehr und mehr zu unserem eigenen Verderben gestört wird.

Wien, 12. September 1848.

Mehrere Geschäftsleute Wiens.